Fronleichnam

Autor(en): **Bader, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **- (2000)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-965478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

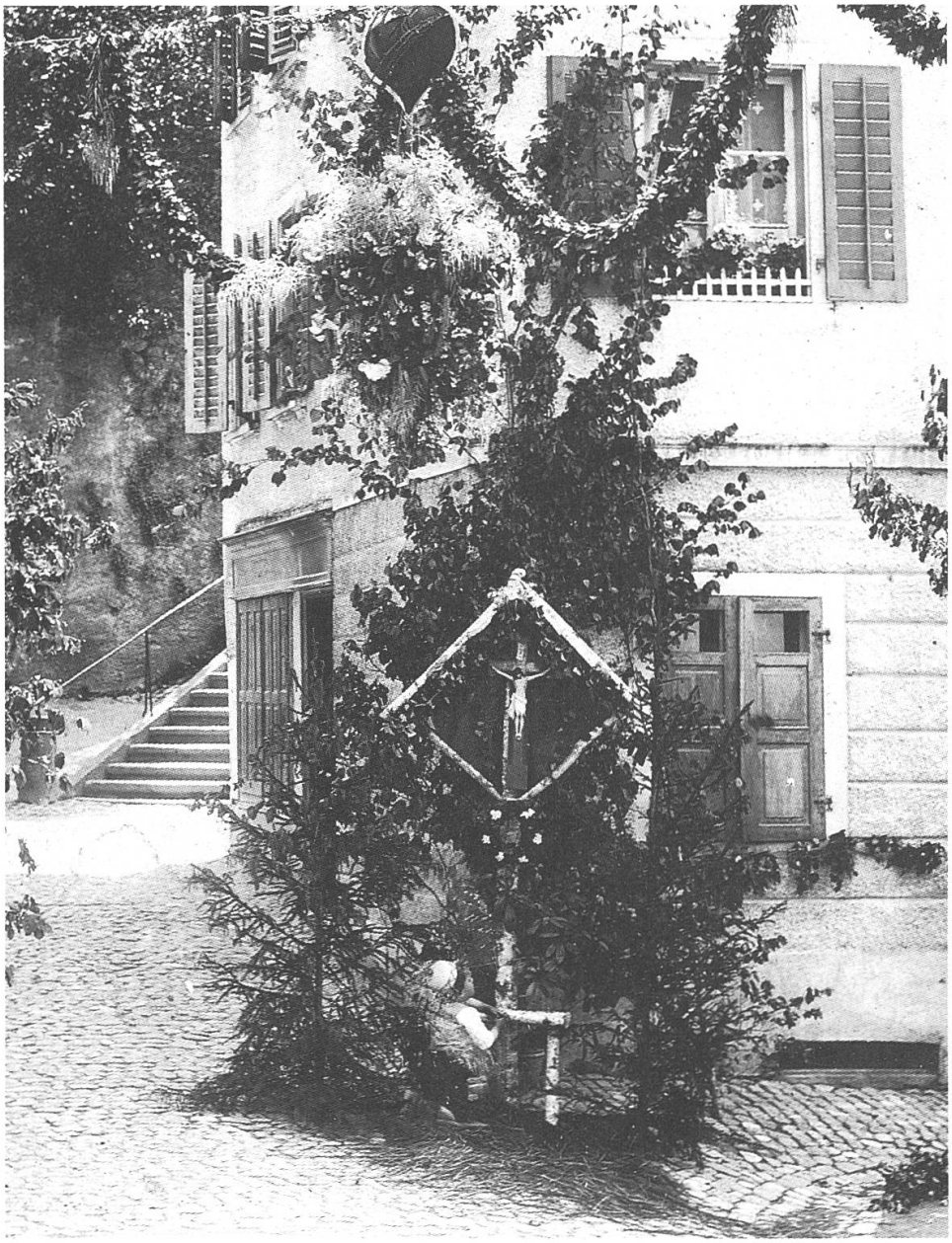
Fronleichnam

VON PAUL BADER

Fronleichnam, das «Hochfest des Leibes und Blutes Christi», wie die offizielle Bezeichnung lautet, wird in der römischen Kirche am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest begangen. Dieses Fest mit seiner Prozession ist für viele Katholikinnen und Katholiken einer der grossen Tage im kirchlichen Jahreslauf.

links:
Wer kennt sie noch, die einzelnen Teilnehmer der Prozession durch die Schenkgasse in den achziger Jahren?

rechts:
Fronleichnamsaltar in den zwanziger Jahren an der Ecke der Schlosserei Hartmeier.



201
Albert Keller

Lieb und Dank sei ohne End
Dem hochheiligen Sacrament!

linke Seite oben: **Die Würdenträger mit Baldachin und Monstranz** beim feierlichen Gang durch die Marktgasse in den dreissiger Jahren.

Fronleichnamsaltäre an verschiedenen Standorten: *rechts:* in den dreissiger Jahren beim Katechetenhaus in der Schodolergasse, *linke Seite unten:* in den dreissiger Jahren an der Ecke des «Weissenbach-Hauses».

So auch in Bremgarten, wo sich Jahr für Jahr bis zu 300 Gläubige zusammenfinden, um gemeinsam diesen Tag zu feiern. Nach der Messe in der Stadtkirche formiert sich der Prozessionszug vor der Kirche in der Schodoler- und der Pfarrgasse. Angeführt von der Stadtmusik und den Erstkommunikanten und Erstkommunikantinnen in ihren Weisssonntags-Gewändern setzt sich der Zug unter den Klängen eines Prozessionsmarsches in Bewegung. Der mitgetragenen Monstranz und den kirchlichen Würdenträgern folgen die Gläubigen. Die Prozession führt von der Pfarrgasse durch die

Schenkgasse und Spiegelgasse über die Schodolergasse zurück zur Kirche. Die Strassen sind durch ihre Anwohnerinnen und Anwohner reich und liebevoll geschmückt worden, Farn und frische Feldblumen zieren den Weg. An zwei Altären, einer an der Ecke Pfarrgasse/Schulgasse, der andere an der Spiegelgasse, wird Station gemacht, gebetet, gesungen und der Segen empfangen. Ihren würdigen Abschluss findet die Feier in der Stadtkirche, wo den Gläubigen der Schluss-Segen gespendet wird.

So ist das heute; früher, so wurde mir gesagt, stand ein Altar auf dem Schulhausplatz, und die Prozession führte durch die reich geschmückte Marktgasse in und durch die Oberstadt. Die Beteiligung sei zu dieser Zeit noch grösser gewesen als heute und durch den Weg zum Schulhaus auch eine «Ganzstadtfeier». Wahrscheinlich wegen des immer grösseren Verkehrsaufkommens – schliesslich musste ja jeder, der von Zürich nach Bern fuhr, durch Bremgartens Marktgasse – wurde die Prozessionsroute verkürzt und der Altar auf dem Rathausplatz aufgestellt. Mitte der Fünfzigerjahre wurde auch dies aufgegeben und die heutige Form gefunden.

Paul Bader
Antiquar, wohnhaft in Bremgarten

Quellen
Bild S. 38: H. Weber / P. Schmid: *«Das Freiamt und die Freiämter»*, AT Verlag Aarau, 1981, mit freundlicher Genehmigung des Verlages
Bild S. 39: Sammlung Helen Stierli
Bilder S. 40/41: Sammlung Rolf Meyer